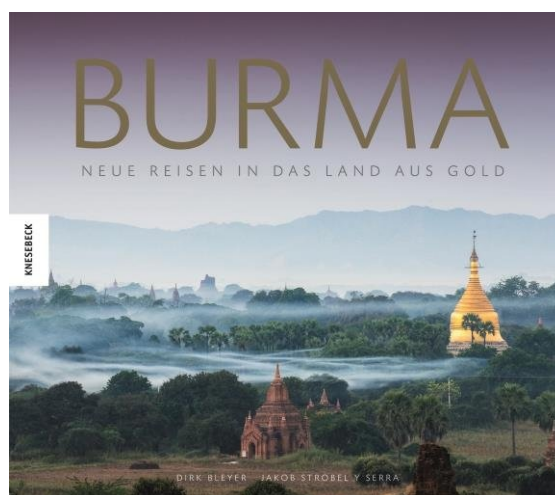


**Dirk Bleyer (Fotos) &
 Jakob Strobel y Serra**

Burma

Neue Reisen in das Land aus Gold

**Gebunden, 192 Seiten
 mit 200 farbigen Abbildungen
 Preis € [D]34,95 [A] 36,- / sFr 46,90
 ISBN 978-3-86873-793-6
 Erscheinungstermin 12. März 2015**



**Fotograf Dirk Bleyer präsentiert seinen Vortrag zum Buch
 Aktuelle Termine auf www.dirk-bleyer.de**

Burma – ein Land im Aufbruch. Mit seinen beeindruckenden Kulturschätzen, der einzigartigen Landschaft und seiner magischen Ausstrahlung zieht Burma seit seiner politischen Öffnung im Jahr 2011 mehr und mehr Asienreisende an.

Dieser Reisebildband führt zu den faszinierendsten Orten des Landes der 10.000 Pagoden: ausgehend von der Hauptstadt Rangun über den wirtschaftlich wichtigen Fluss Irrawaddy, zur historischen Königsstadt Bagan, ins spirituelle Zentrum Mandalay, zu den Einbeinrudern des Inle-Sees und in die Grenzregionen mit seinen vielen ethnischen Minderheiten.

Ergänzt werden die aktuellen Fotografien durch fundierte Texte, die von Land und Leuten, Tradition und Geschichte, aber auch von gegenwärtigen Entwicklungen dieses Landes im Aufbruch berichten.

Dirk Bleyer ist seit 25 Jahren begeisterter Fotograf und hat seine ersten Erfahrungen als Landschafts- und Porträtfotograf in fernen Ländern während jahrelanger Reisen in Asien und einer Afrika-Durchquerung gemacht. Seit 1997 bereiste er Burma vielfach und ist begeistert von der Landschaft, der Kultur aber vor allem auch von den Menschen. Mit seinen Multivisionsvorträgen begeistert er seit Jahren die Zuschauer. Für seinen Vortrag *Burma* wurde ihm das Prädikat Leicavision verliehen.

Jakob Strobel y Serra arbeitete bereits während seines Spanisch- und Geschichtsstudiums als freier Mitarbeiter für verschiedene Tageszeitungen und das ZDF und ist heute Reisedakteur bei der FAZ. Er ist Verfasser zahlreicher Reiselesebücher.

Gerne senden wir Ihnen die Übersicht aller freigegebenen Pressebilder. Im Rahmen einer Rezension sind das Cover sowie bis zu drei Fotografien zum Abdruck freigegeben.



Bild 1

Seite 06

Voll bepackt und frohgemut: so unkonventionell reisen die Burmesen übers Land.



Bild 2

Seite 10-11

Eine Hauptstraße in Burmas größter Stadt Rangun mit der Sule-Pagode im Hintergrund



Bild 3

Seite 17

Für Touristen ein grandiose Attraktion, für die Mönche ein heiliger Ort: die Shwedagon-Pagode. Trotz großer Besuchermassen können die Mönche hier aber in aller Ruhe meditieren.



Bild 4

Seite 18-19

Opfergaben spielen im Buddhismus eine zentrale Rolle. Hier nehmen junge Nonnen in der Shwedagon-Pagode das Geld der Gläubigen entgegen.



Bild 5

Seite 20-21

Generation um Generation ist sie immer strahlender und prachtvoller geworden: die 2500 Jahre alte Shwedagon-Pagode, vom Kandawgyi-See aus gesehen.



Bild 6

Seite 34-35

Eine der ungewöhnlichsten Pagoden Burmas: Kyauk Kalap liegt in einem künstlichen See unweit von Hpa-an und besteht im Wesentlichen aus einem riesigen Felsenfinger.



Bild 7

Seite 40-41

Bauern beim Setzen der Reispflanzen im fruchtbaren Flussdelta des Irrawaddy



Bild 8

Seite 48

Die Natur bestimmt in Burma oft noch den Lebensrhythmus: nach einem heftigen Regenschauer zur Monsunzeit trauen sich die Menschen langsam wieder auf die Straße zurück.

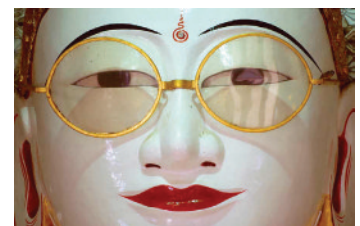


Bild 9

Seite 59

Es dauerte nicht lange, bis das Gerücht die Runde machte, dass der bebrillte Buddha Augenleiden heilen könne. Jetzt kann sich das Shwemyetman-Kloster vor Besuchern kaum noch retten.



Bild 10

Seite 68-69

Die größte archäologische Anlage Südostasiens neben Angkor in Kambodscha ist Bagan mit seinen etwa 2000 Tempeln - und einst waren es noch viel mehr.



Bild 11

Seite 72-73

Mitunter wird es eng im Luftraum über Bagan. In der Hochsaison steigen oft ein Dutzend Heißluftballons auf und schweben über der Tempelstadt.



Bild 12

Seite 76-77

Bagan ist keine Totenstadt, ganz im Gegenteil: zwischen den Tempeln und Pagoden leben Hunderte von Bauern, die hier ihre Felder bestellen und ihre Tiere weiden lassen.



Bild 13

Seite 105

Der größte Teil der Arbeit wird immer noch mühsam von Hand erledigt, obwohl inzwischen auch modernes Gerät in den Werkstätten Mandalays Einzug hält.



Bild 14

Seite 118-19

So festlich werden Novizen ins Kloster aufgenommen: prachtvoll geschmückte Ochsen- und Pferdekarren begleiten sie auf dem Weg in ihr neues Leben jenseits aller weltlichen Dinge.



Bild 15

Seite 120-21

Fünfundvierzig überlebensgroße Buddha-Statuen stehen in der U-Min-Thonze-Pagode auf dem Sagaing-Hügel und nehmen die Verehrung der Gläubigen gelassen entgegen.



Bild 16

Seite 127

Der Stehende und der Liegende Buddha: fast 130 Meter misst der Koloss, der damit zu den größten Buddha-Statuen der Welt gehört. Am erstaunlichsten ist, dass er erst vor wenigen Jahren fertiggestellt wurde.



Bild 17

Seite 132-33

Ein Dorf der Pa-O auf dem Weg vom Inle-See zum Kalaw-Distrikt, der zu Zeiten der Briten ein Refugium vor der Hitze und dem Staub der Ebenen war.



Bild 18

Seite 135

Ein Markt der Pa-O mit Frauen in traditioneller Tracht: Sie tragen schwarze Jacken, dazu schwarze Wickelröcke und auf dem Kopf bunte Tücher in Form von Turbanen.



Bild 19

Seite 142

Eine Frau vom Volk der Akha, das im Grenzland zu China lebt. Niemand weiß, woher die Akha ursprünglich kamen, vielleicht aus der Mongolei. Und da sie kein Schriftsystem besitzen, ist niemals eine Chronik ihres Volkes aufgezeichnet worden.



Bild 20

Seite 165

Einbeinruderer auf dem Inle-See: Die Fischer beobachten die Hyazinthen, die den Seegrund bedecken. Ihre Bewegung hilft ihnen, Fische ausfindig zu machen, die sich zwischen den Blumen verstecken.



Bild 21

Seite 166-67

Siebzehn Stelzendörfer gibt es im nur zwei bis drei Meter tiefen Inle-See. Hier wohnt das Volk der Intha, dessen Name „Söhne des Sees“ bedeutet.



Bild 22

Seite 187

Früher war das Kloster Nga Phe Kyaung für seine dressierten Katzen berühmt. Jetzt sind ihre Kunststückchen verboten, weil die Menschen allein wegen des Glaubens hierher finden sollen.

Copyright:

Dirk Bleyer/Knesebeck Verlag

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Druckdaten. Bis zu drei Fotos und das Cover sind im Kontext einer Buchbesprechung honorarfrei.